



Fabian Pfleger

Ego Renaissance

Fabian Pfleger

Ego Renaissance

Ausstellung zum Stipendium der



in Kooperation mit der
Kunstakademie Düsseldorf



Vorwort

BEST GRUPPE

„Den toten Hasen zum Leben erwecken“ – so lautet der Titel des Bildes, das uns dazu bewogen hat, Fabian Pfleger den BEST Kunstförderpreis 2018/2019 zu verleihen. Er stellte es im Rahmen des Rundgangs im Frühjahr 2018 an der Akademie aus.

Mit seinem großformatigen Ölgemälde reflektiert er malerisch über die Düsseldorfer Kunstakademie. Das Bild zeigt Joseph Beuys, Markus Lüpertz und Jörg Immendorff vor dem Akademiegebäude. Mit welcher Präzision Fabian Pfleger die Gesichter der Protagonisten gemalt hat, begeisterte uns sehr. Auch die Farbigkeit des Bildes – einfach toll. Das Bild zeigt zudem Fabian Pfleger als Künstler, unendlich malend, vor seinen Füßen die Schlange und ein vor Angst erstarrtes Kaninchen.

Fabian Pfleger malt sich selbst. Er ist Hauptdarsteller eines jeden Bildes – zumindest derzeit. Er erklärte uns seine dahinter stehende Theorie: Jeder ist – mehr oder weniger – selbstverliebt. Doch schon als Kind lernen wir, dieses Gefühl zu unterdrücken, um von der Gesellschaft nicht „geächtet“ zu werden. Sein Appell, den er mit seinen Selbstbildnissen in die Welt hinaus tragen möchte: Sei authentisch, liebe dich selbst und stehe dazu. Es liegt auf der Hand, warum diese Ausstellung den Namen „Ego Renaissance“ trägt.

Fabian Pfleger aus der Klasse von Professor Andreas Schulze ist unser achter Stipendiat. Für einen Zeitraum von zwölf Monaten erhält er von uns eine wirtschaftliche Förderung. Sie soll es ihm ermöglichen, sich in dieser Zeit voll und ganz auf seine Kunst zu konzentrieren. Teil des Stipendiums sind zudem die Einzelausstellung in unseren Büroräumen, der Katalog zur Ausstellung sowie die große Ausstellungseröffnung. Exklusive Führungen für Kunstinteressierte werden darüber hinaus angeboten.

Fabian Pfleger wird seinen Weg gehen. Davon sind wir überzeugt. Nicht zuletzt, weil er den Mut hat, den manch einer – ob Künstler oder nicht – nie haben wird. Wir freuen uns darauf, ihn auf seinem Weg begleiten zu dürfen.

Michael Commans,
Mitglied der Geschäftsführung der BEST GRUPPE

Vorwort

Prof. Robert Fleck

Sämtliche Bilder, die Fabian Pfleger für seine Jahresausstellung in den Räumen der BEST GRUPPE schuf, sind ausschließlich auf Selbstporträts aufgebaut (wenn man von Wolken und Bergen absieht). Diese Entscheidung ist ebenso radikal wie gewagt. In jedem akademischen Zusammenhang wäre ein solcher „parti pris“ verrufen. In diesem Rahmen erweist sich der Künstler produktiverweise ermutigt und beflügelt, neues Terrain zu betreten, für sich und für uns alle.

Das Selbstporträt hat eine lange Vorgeschichte in der Kunstgeschichte. Näher betrachtet ist es gleichwohl an die Anerkennung des Künstlers als Individuum geknüpft, die erst ab 1500 mit der Renaissance aufkommt. In unserer unmittelbaren Gegenwart ist das Selbstbildnis durch die Selfies und ihre unmittelbare Veröffentlichung auf den Internetplattformen zum Klischeebild banalisiert.

Genau das kehrt Fabian Pfleger um. Angesichts dieses Phänomens der Selfies erweisen die neuen Gemälde von Fabian Pfleger ihre hohe Reflexivität. Der Maler steht hier zwar oft ein Dutzend Mal und mehr auf und vor der Leinwand, aber er gibt sich niemals naiv wieder, sondern stets reflektiert. Man denkt an Caspar David Friedrichs Selbstporträt im Atelier von 1811. Auf jedem Bild handelt es sich um eine in ihrer inneren Gliederung unabsehbare Abfolge des Nachdenkens des Künstlers über seine Arbeit.

Dazu kommen ein großer Humor bzw. eine von Anbeginn mitgedachte Absurdität. Wer hat schon Gemälde rein auf multiple Selbstbildnisse im gleichen Bild aufgebaut? Man könnte in der Kunstgeschichte an den Surrealismus denken. Doch dessen Erbe negiert Fabian Pfleger bewusst durch den durchgängigen Nominalismus, durch die Sachlichkeit seiner Darstellungsweise. Die Selbstporträts auf seinen Bildern sind Selbstporträts und nichts mehr als das, ebenso wie die Wolken und die Berge lediglich Wolken und Berge sind – nichts verweist auf eine andere, dahinter liegende Bedeutung.

Dies bringt uns zum Kern dieser Malerei, zum „Kunstwollen“ von Fabian Pfleger. Er kommt von der Philosophie, die er studierte und deren Tradition er ebenso auswendig kennt wie jene der Malerei. Innerhalb der Philosophie praktizierte er zuletzt intensiv die Sprachphilosophie insbesondere von Ludwig Wittgenstein (1889–1951), der das Nachdenken über das Sagbare und das Nichtsagbare ins Zentrum seiner postmetaphysischen Philosophie stellte, die heute die zweitmeistzitierte weltweit ist.

„Irgendwann wollte ich direkt zu den Menschen sprechen, ohne die Selbstreflektivität der Sprache. So entschied ich mich für die bildende Kunst“, sagt Fabian Pfleger. Das Jahresstipendium der BEST GRUPPE und die so ermöglichte Einzelausstellung gaben ihm den Mut, seine Konzeption der Kunst in einer multiplen Werkreihe vorzutragen. Der Aufbau sämtlicher Bilder ausschließlich aus Selbstporträts hat nichts narzisstisches. Er exemplifiziert das Nachdenken des Malers und des Bildes über sich selbst. Oder wie der Künstler sagt: „Der heimliche Wunsch ist, dass jeder Betrachter sich sagt: Wie sähe das Bild aus, wenn es aus meinem eigenen Selbstporträt aufgebaut wäre?“ Man ist, auch im futuristischen Bildraum der meisten Bilder, in sehr überraschender Weise bei Marcel Duchamp (1887–1968), dem Vater der konzeptuellen Kunst im 20. Jahrhundert.

Fabian Pfleger vollzieht mit dieser Werkreihe noch einen weiteren, bewusst gesetzten Schritt, jenen von der Grafik zur Farbe. Der Sprachphilosoph, der zur Malerei ging, um direkt zu den Mitmenschen sprechen zu können, hatte sich die grafischen Techniken, um Dinge und Personen direkt darstellen zu können, weitgehend selbst an der Kunstakademie Düsseldorf beigebracht, von seinem Klassenleiter Andreas Schulze und von Arnim Tölke, dem Leiter der Zeichnungsklasse, beraten. Angesichts der Aufgabe in der BEST GRUPPE entschied er sich, in diesen neu gemalten Bildern mit den Farbtuben, die er erst aufgrund des Stipendiums kaufen konnte, die Farbe zu erobern.

Die Bilderreihe ist davon bestimmt, dass Fabian Pfleger sich von einem Gemälde zum nächsten eine weitere Farbe in allen ihren verfügbaren Tönen erobert. Hier haben zwei Kräfte Mut bewiesen: die BEST GRUPPE mit der Wahl von Fabian Pfleger für das Jahresstipendium 2018/19 und Fabian Pfleger mit seinen auf dieser Grundlage entstandenen Arbeiten. Man kann beiden nur gratulieren.

Robert Fleck,
Prorektor der Kunstakademie Düsseldorf

Vorwort

Fabian Pfleger

Das Interesse des Menschen an sich selbst ist grundlegend für seine Existenz. Aus ihm entspringen die Vorlieben und Abneigungen, die Moralvorstellungen, Ziele und Wünsche, kurz gesagt: die Persönlichkeit des Menschen. Diese Selbstreflexion wird häufig als ein Grundpfeiler ethischer Diskussionen und Vorgaben verwendet.

Der reflektierende Mensch wirkt in diesem Zusammenhang als gemäßigt, kontrolliert und rational, ist er sich doch seiner winzigen Stellung innerhalb des unfassbaren Universums eben durch seine Selbstreflexion bewusst. „Sich an die eigene Nase packen“ wird in der Alltagsmoral häufig zu der Forderung schlechthin. Auch für berühmte moralische Vorgaben und Methoden wie die goldene Regel und den kategorischen Imperativ ist die Selbstreflexion eine absolut unerlässliche Bedingung.

Nun steht sich kein mir bekannter Mensch neutral gegenüber, sondern der Mensch befindet sich immer in einem stetigen Wandel, ist Spielball seiner Launen und äußerer Einflüsse. Selbstreflexion bedeutet in diesem Fall nichts anderes als die Mitte zwischen Selbstverliebtheit und Selbstzweifel (oder sogar Selbsthass). Mit meinen Bildern möchte ich mich vom Selbstzweifel entfernen, ihm ein Gegengewicht entgegensetzen. Ich versuche, in ihnen das traditionelle Handwerk und das traditionelle Medium der Ölmalerei mit mir als zeitgenössischer Person zu verbinden, wodurch ihnen eine Aktualität gegeben wird, die nicht nur mich selbst betrifft, sondern generell das, was unsere Gesellschaft als „Kunst“ versteht. Sie sollen zur Diskussion anregen, dass Kunst nicht den Anspruch haben kann, immer etwas Neues hervorbringen zu müssen, sondern dass dieser Wunsch nach Innovation Teil unseres Menschseins ist, die Kunst aber, wenn auch unausgesprochen, den Menschen nicht zur Existenz benötigt und sich also auch seinen Grenzen und Gesetzen nicht unterwerfen wird.

Ego Renaissance bedeutet in diesem Zusammenhang, den Mut zu haben, sich zum traditionellen Kunstbegriff zu bekennen. Es bedeutet, sich selbst zu lieben, ohne andere abzulehnen, seine Meinung konsequent ehrlich zu vertreten, ohne sich durch die ehrliche oder unehrliche Meinung anderer kränken zu lassen. Sind wir als Gesellschaft zufrieden mit dem, was wir „Kunst“ nennen? Sind wir mit uns als Menschen und Individuen zufrieden? Brauchen wir eine Ego Renaissance?

Fabian Pfleger

Den toten Hasen zum Leben erwecken

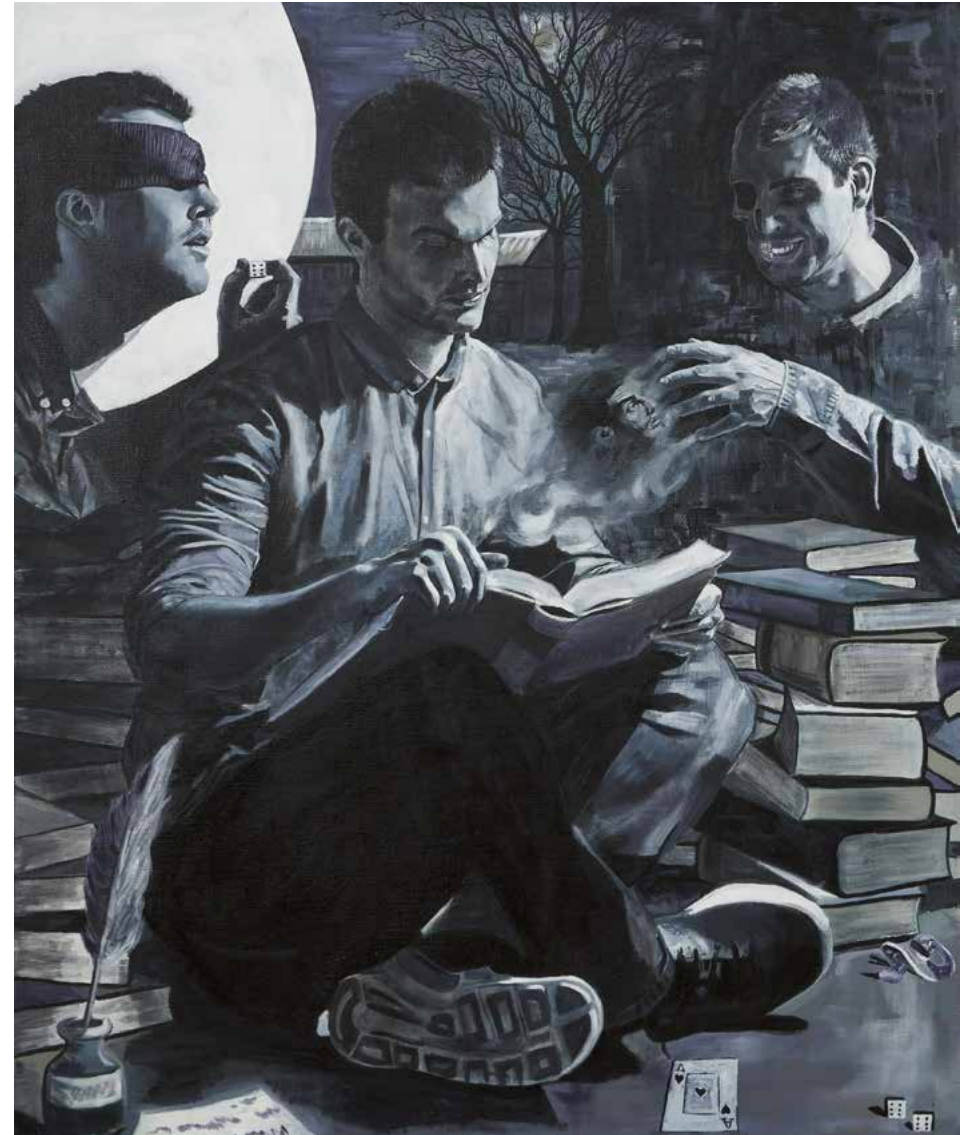
Öl auf Leinwand | 140 × 180 cm | 2017





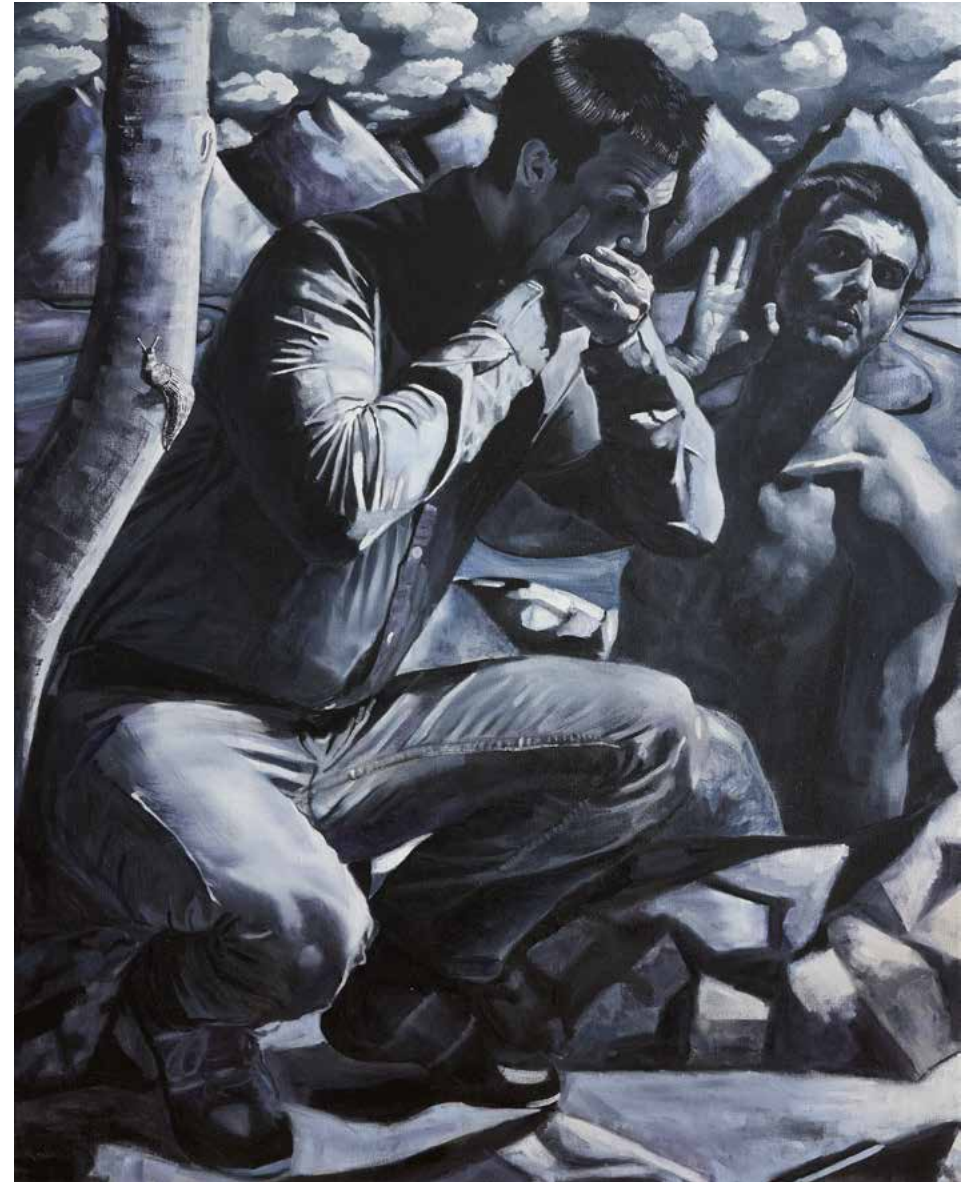
Faust

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



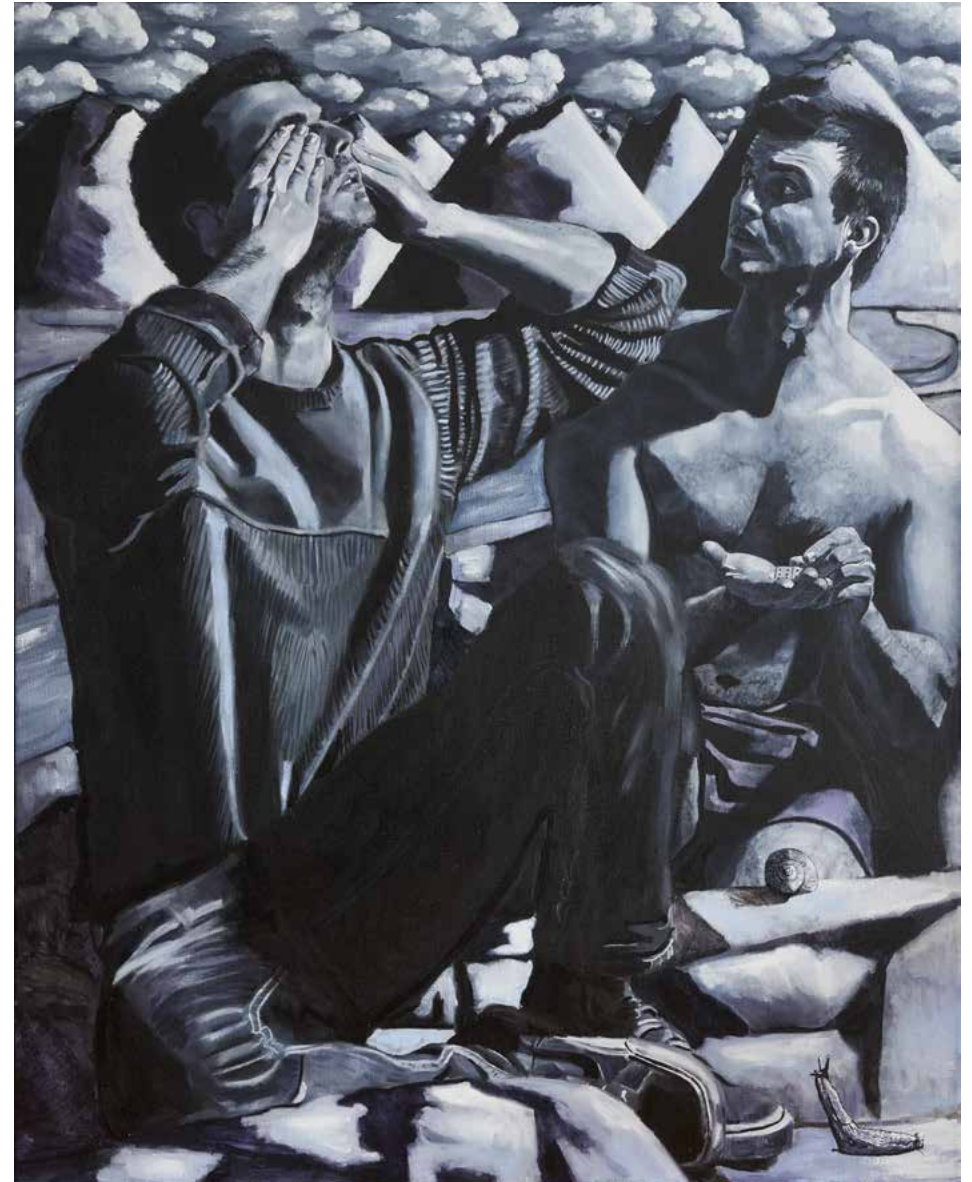
Die drei Affen — nichts böses sagen

Öl auf Leinwand | 125 × 100 cm | 2018



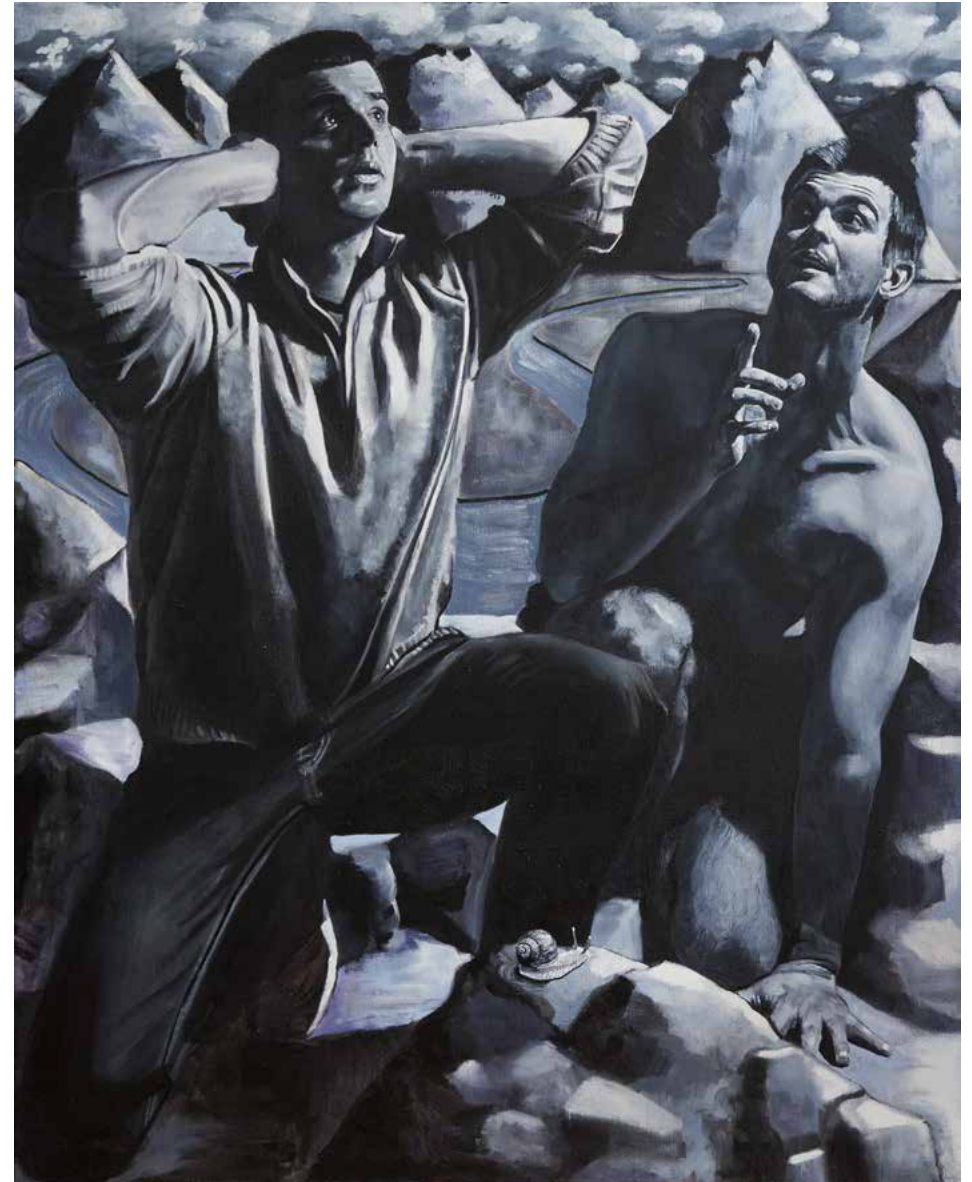
Die drei Affen — nichts böses sehen

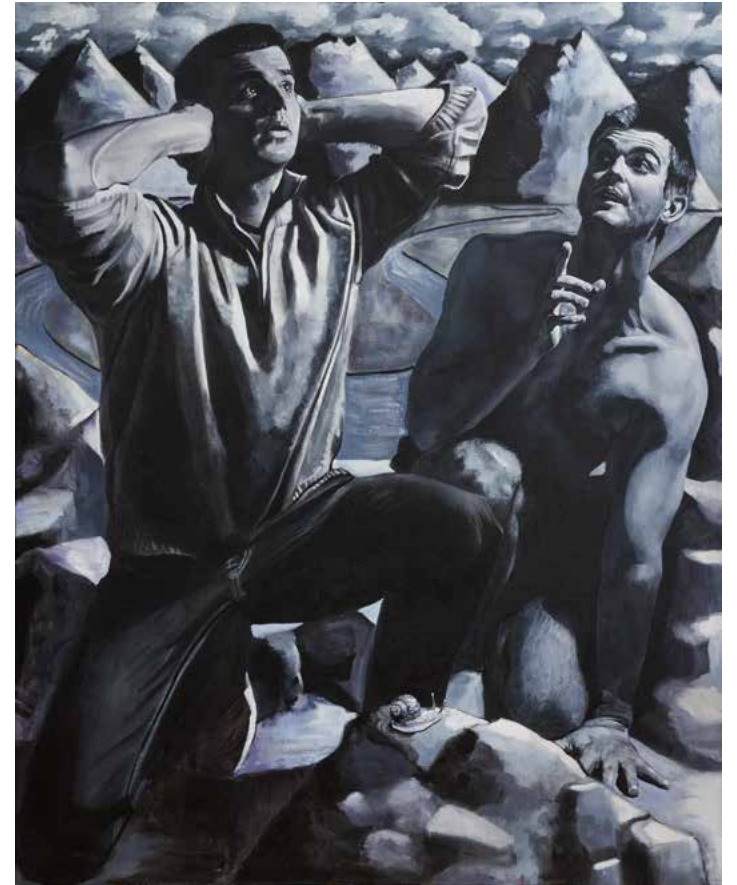
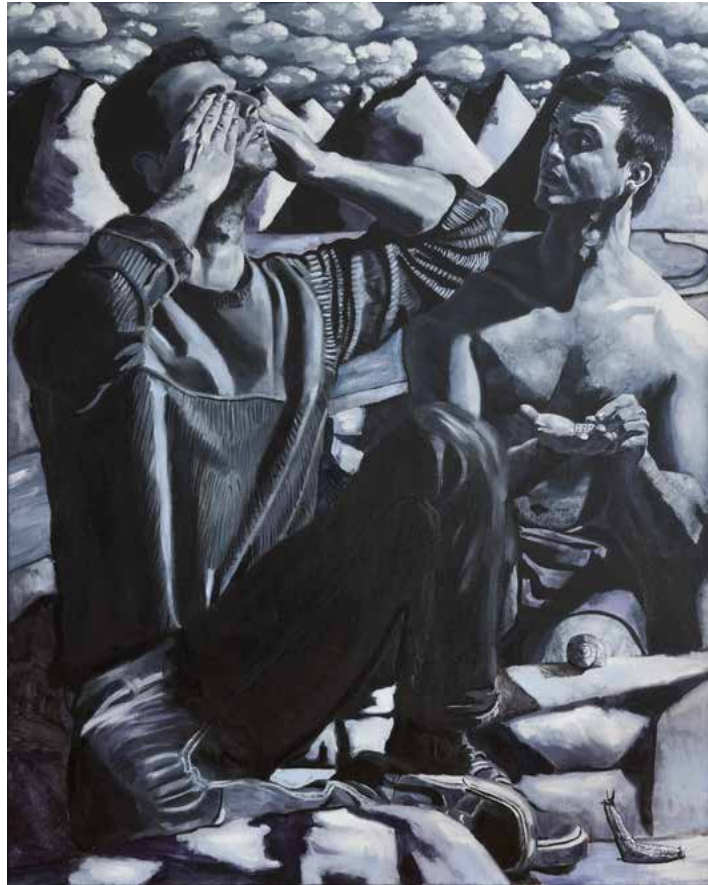
Öl auf Leinwand | 125 × 100 cm | 2018



Die drei Affen – nichts böses hören

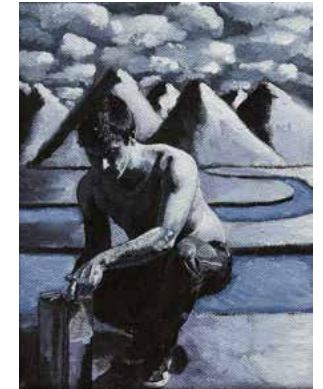
Öl auf Leinwand | 125 × 100 cm | 2018





Neun Studien

Öl auf Leinwand | jeweils 25 × 19 cm | 2018



Dialektik der Malerei

Öl auf Leinwand | 170 × 210 cm | 2018





Aufbruch ins goldene Zeitalter

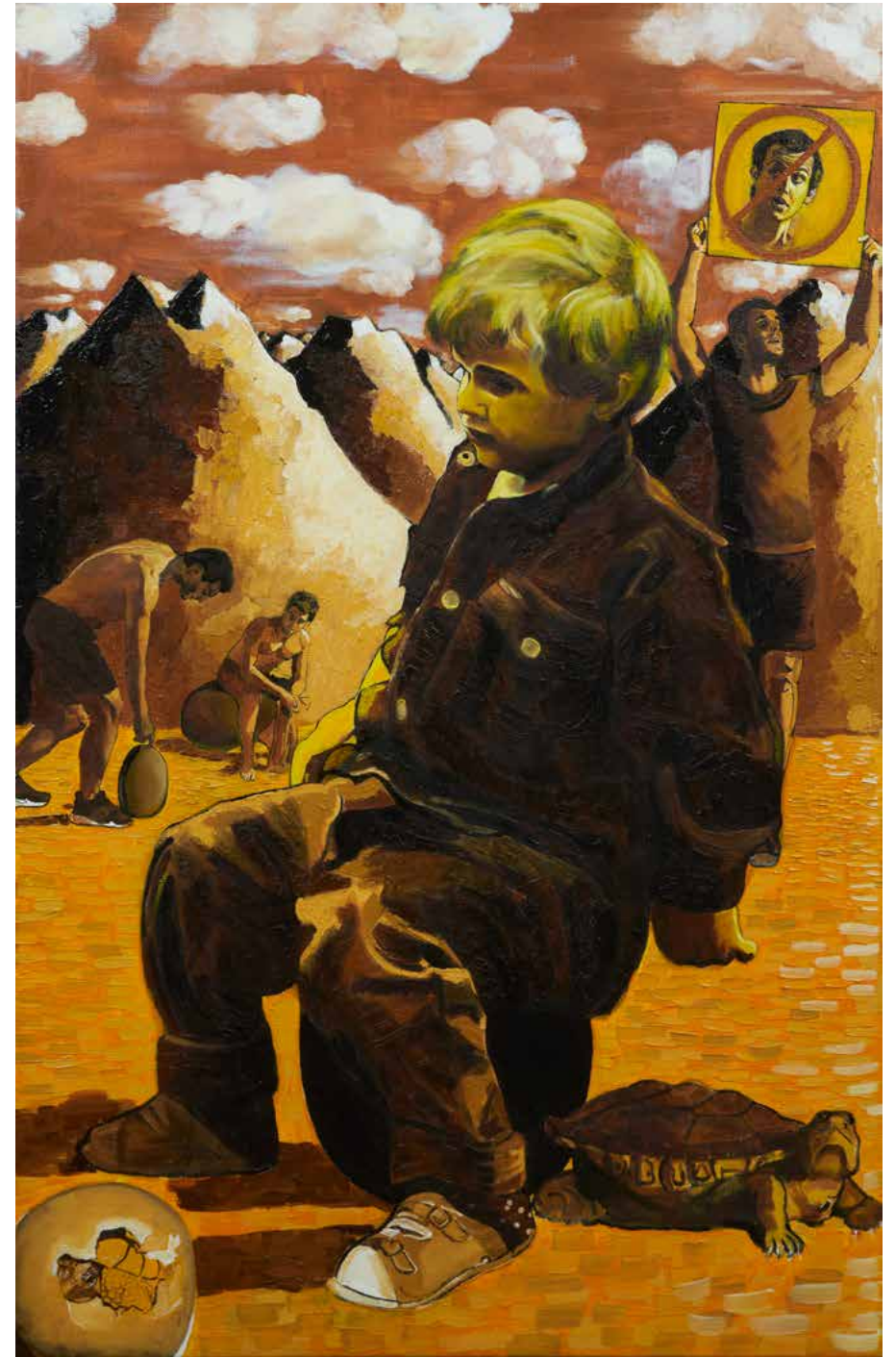
Öl auf Leinwand | 3-teilig | 210 × 360 cm | 2018



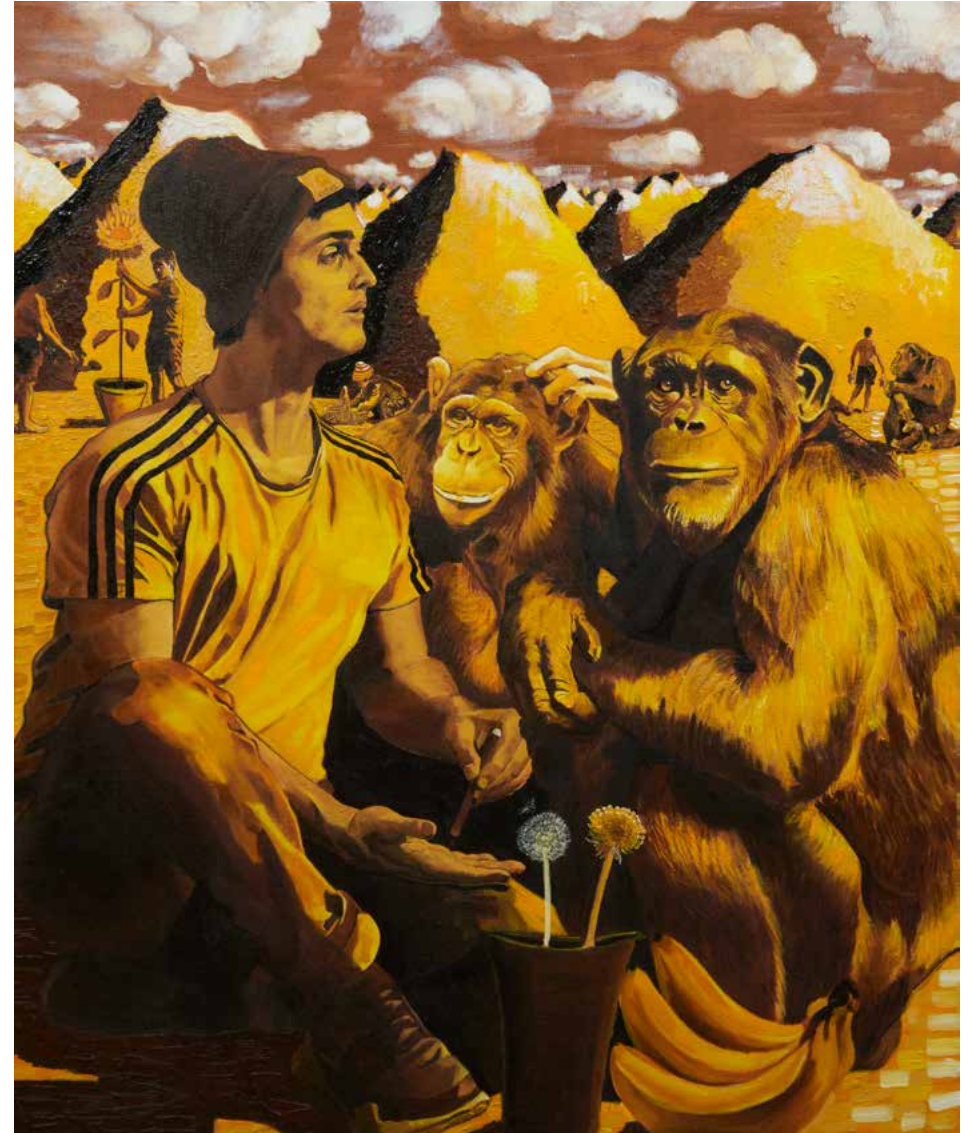


Der Beginn eines Menschen

Öl auf Leinwand | 125 × 80 cm | 2018



In guter Gesellschaft?
Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Vier Phasen der Gerechtigkeit

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Der Wert der Arbeit

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



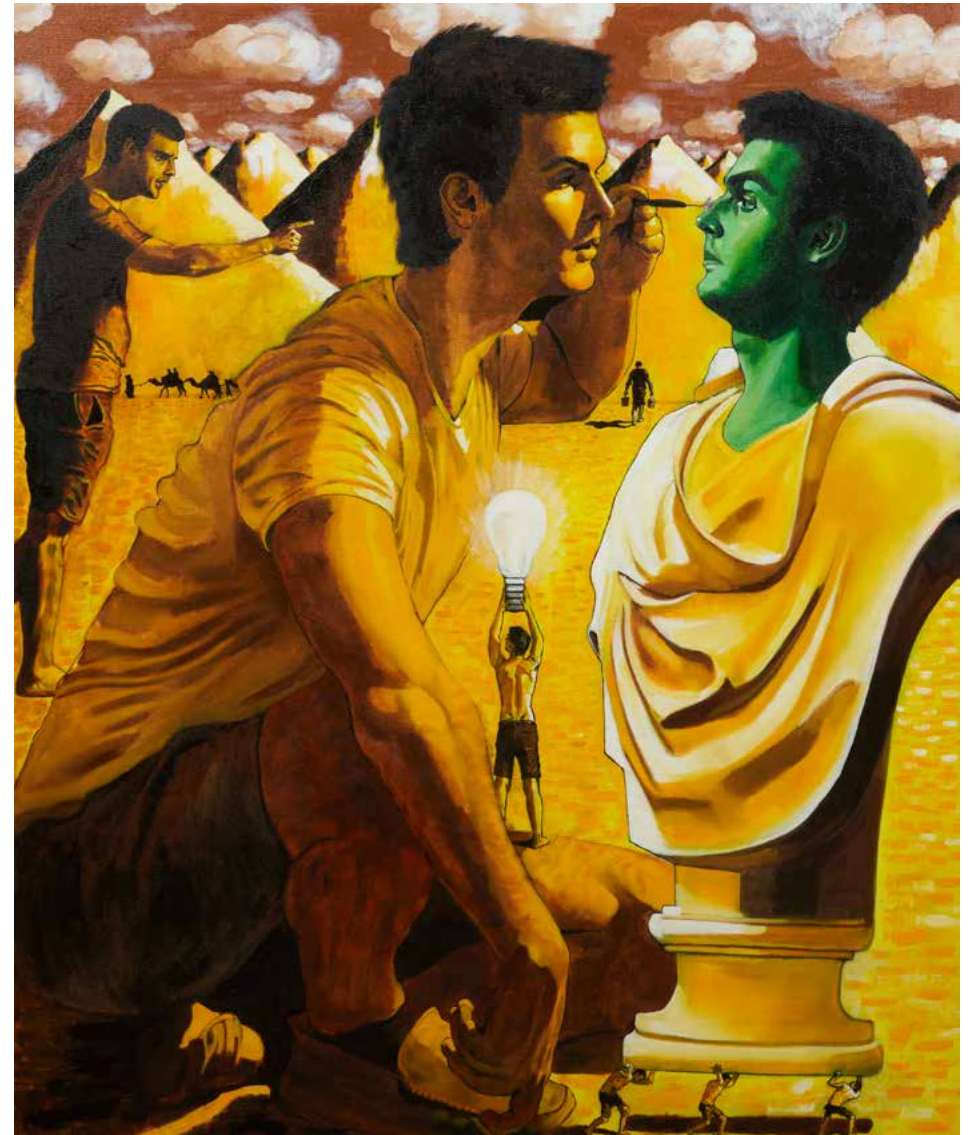
Älter werden? Nein danke!

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Die Last des Ideals

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Narziss

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018

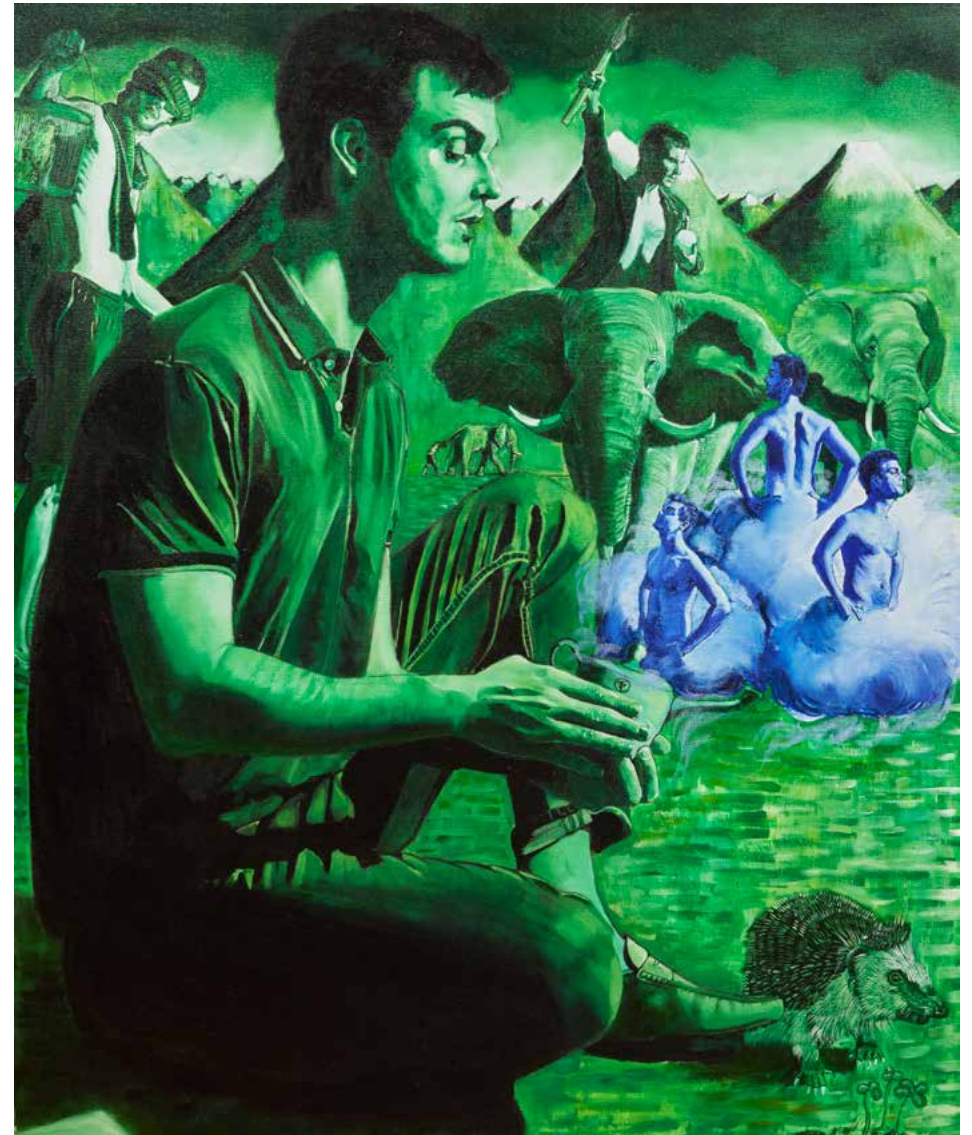


Rast und Rost

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Die Geister, die ich rief
Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Mitten in der Malerei

Öl auf Leinwand | 120 × 100 cm | 2018



Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich bei dieser Ausstellung unterstützt haben. Zum einen gilt mein Dank der BEST GRUPPE, die durch die mutige Unterstützung junger Künstler der Kunstakademie Düsseldorf einen wichtigen Beitrag zu unserer kulturellen Zukunft leistet. Zum anderen geht mein Dank natürlich auch an ebendiese Kunstakademie Düsseldorf, die die Freiheit der Kunst nicht nur vorgibt, sondern lebt. Außerdem möchte ich meiner Familie und meinen Freunden danken, die mich auf meinem Weg motivieren und mir mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Vielen, vielen Dank!
Fabian Pfleger



Vita

Geburt und Ausbildung

- 1991** Geboren in Bonn
seit 2012 Studium der freien Kunst an der Kunstakademie Düsseldorf
seit 2014 Studium der Malerei in der Klasse von Prof. Andreas Schulze

Preise und Stipendien

- 2018/19** Stipendiat der BEST GRUPPE

Ausstellungen (Auswahl)

- 2015**
1. Identität, Mojavari Gallery, Berlin
2. No exhibitions allowed, Prinsengracht 72, Amsterdam
- 2016**
1. Nothing to see here, Square Gallery, London
2. Augenfällig, BBK Düsseldorf
3. Small wonders, Galerie Goltz, Essen
- 2017**
1. art CAROUSEL, alte Kämmerei, Düsseldorf
2. Du liebes Tier II, Galerie kunst-raum, Essen
- 2018**
1. MAX33/UNPAINTED, Hearthouse, München
2. Discovery art fair, Köln

Impressum

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „Ego Renaissance“ von Fabian Pfleger in den Räumen der BEST GRUPPE. Die Ausstellung ist Teil des BEST Stipendiums, das in Kooperation mit der Kunstakademie Düsseldorf für das Jahr 2018/2019 an Fabian Pfleger vergeben wurde. Die Ausstellung ist von November 2018 bis September 2019 in den Räumen der BEST GRUPPE zu sehen

Herausgeber

Fabian Pfleger

BEST GRUPPE, www.bestgruppe.de

in Kooperation mit der Kunstakademie Düsseldorf,

www.kunstakademie-duesseldorf.de

Gestaltung & Fotos

Simon Gehlen

mail@simongehlen.com

Lektorat

Klaus Söhnel

lektorat@correctix.de

Auflage

500 Exemplare

Kontakt

www.fabianpfleger.de

f-pfleger@web.de

Instagram: [fabian_pfleger](#)

Copyright

BEST GRUPPE, Fabian Pfleger,

Kunstakademie Düsseldorf

© Editor & Contributing Authors,

Designers, Photographers.

All rights reserved.

Printed in Germany